

DIAS-Kommentar

Nr. 56 • August 2005

Dr. Dimitrios Argirakos

Die diplomatische Lösung im Fall Iran

www.dias-online.org

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstr. 1 D-40225 Düsseldorf

Herausgeber
Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik e.V.
c/o Juristische Fakultät der Heinrich-Heine-Universität
Universitätsstraße 1 D-40225 Düsseldorf

www.dias-online.org

© 2010, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik (DIAS)

ISBN:

Die diplomatische Lösung im Fall Iran

Man stelle sich einmal vor, Iran würde von Deutschland fordern, die heimische Atomindustrie samt Entwicklung auf alle Zeiten einzustellen. Auch könne bei Bedarf auf iranisches Know-how in diesem Sektor zurückgegriffen werden. Die gute alte Kohle ließe sich im Ruhrpott doch auch wieder vermehrt ausbuddeln. Schließlich habe Berlin ohnehin schon den nationalen Ausstieg aus der Kernkraft per Gesetz bejubelt. Da wäre die völkerrechtliche Verpflichtung doch nur noch reine Formsache, es sein denn, man hätte etwas zu verbergen. Wie würde eine Bundesregierung auf einen solchen eindringlichen Appell aus Teheran reagieren? Der frisch gewählte iranische Präsident Mahmoud Ahmadinejad jedenfalls, hat das jüngste Angebot der drei EU-Emissäre aus Deutschland, Frankreich und Großbritannien mit überzeugender Mimik zurückgewiesen. Damit sind die Fronten klar: Weder die EU noch die USA wollen, dass Iran zur Atommacht aufsteigt. Sie verlangen daher die Aufgabe der iranischen Urananreicherung. Wohlwissend, dass diese Haltung in keinster Weise von Art. 4 des Atomsperrvertrags gedeckt ist. Der Vertrag, dem der Iran – im Gegensatz zu Israel, Indien und Pakistan – beigetreten ist, garantiert dem Land das unveräußerliche Recht zur Erforschung, Erzeugung und Verwendung der Kernenergie. Daneben verpflichtet das Dokument alle Nuklearstaaten zum Austausch von Ausrüstungen, Material und wissenschaftlichen und technologischen Informationen. Fakt ist, dass Teheran von diesem Austausch seit der Revolution von 1979 größtenteils ausgeschlossen ist. Dies gilt es umso mehr zu beachten, wenn man Iran der Täuschungs- und Versteckpolitik in der nuklearen Frage bezichtigt.

Unterschiedliche nachrichtendienstliche Erkenntnisse begründen den Verdacht, dass Iran mit seinem Atomprogramm militärische Absichten verfolgen könnte. Ob aber die Administration tatsächlich einen Entscheid zur Entwicklung von Kernwaffen gefällt hat, kann indes nicht mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gesagt werden. Bewiesen ist nur, dass es im Iran einflussreiche Kreise gibt, die für Atomwaffen plädieren. Freilich gibt es derer solcher auch in Japan. Während die einen den Griff zur Bombe mit ihrer Angst vor dem „Satan“ begründen, legitimieren die anderen ihre Forderung mit der Furcht vor dem „Drachen“. Während Tokios Sorgen Ernst genommen werden, blühen dem Regime in Teheran wirtschaftliche Sanktionen und militärische Schläge für den Fall, das es mit seiner Furcht nicht leben will. Nicht nur, dass Drohungen dieser Art aufgrund des starken iranischen Nationalismus dem Mullah-Regime im Falle einer möglichen Konfrontation mit dem Westen genügend innere Legitimation sichern. Zumal es kontroverse Zirkel in der Regierung gibt, die sich eine Auseinandersetzung genau deshalb wünschen. Vielmehr offenbart dieses außenpolitische Messen mit zweierlei Maß ein Glaubwürdigkeitsdefizit der Europäer und ist Sinnbild für die unterschiedlichen Interessen im Fall „Iran“.

Über die Entwicklung einer friedlichen Nuklearindustrie besteht im Iran breiter Konsens. Die Gründe dafür liegen weniger im Prestigeempfinden oder dem Wunsch, sich im Bedarfsfall die militärische Option offen zu halten. Vielmehr definiert Iran sich als Technologiation und möchte in Zeiten, in denen die atomare Energie global eine Renaissance erlebt, vom Kuchen nicht ausgeschlossen oder, wie häufig in der Vergangenheit geschehen, von anderen Nationen abhängig werden. Ein Ernst gemeinter Vorschlag zur Beilegung der Krise müsste aus diesem Grund beinhalten, dass Iran Zentrifugen zur Urananreicherung betreiben darf. Diese zentrale Frage wird in der vom EU-Trio eingebrachten Resolution der IAEA nicht beantwortet. Kein Wunder, dass der iranische Unterhändler sich nicht nur wenig beeindruckt von der Resolution zeigte, sondern auch bestimmend zu Protokoll gab, dass sein Land sich niemals dem Druck beugen werde. Berlin, Paris und London unterschätzen in diesem Punkt die Bereitschaft Irans

zur Kollision und glauben, Teheran werde schon nichts unternehmen, was die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit den Europäern gefährden könnte. Doch Iran kann davon ausgehen, dass ein rigoroses internationales Sanktionsregime – wie jenes bis 2003 gegen den Irak – weder im UN-Sicherheitsrat noch in der EU mehrheitsfähig ist. Ein Ölpreis von zuletzt rund 50 US-\$ pro Fass und die Energieknappheit in Asien eröffnen dem Land zudem die wirtschaftliche und technische Kooperation mit China, Indien, Pakistan, Korea und anderen asiatischen Ländern. Unter diesen Voraussetzungen führt die apodiktische Forderung der EU-Troika geradewegs in die Handlungsunfähigkeit der internationalen Staatengemeinschaft. Der Fall „Irak“ sollte eine warnende Lehre sein.

Will man einem militärischen Konflikt mit dem Iran aus dem Weg gehen, gibt es für die EU nur eine Entscheidung. Iran muss stärker in internationale Kontrollmechanismen eingebunden werden, denn zurzeit kann sich das Land nach Belieben vom Korsett der Überwachung durch die IAEA befreien, indem es entsprechenden Verträge aufkündigt. Eine diplomatische Lösung muss darauf achten, im Falle eines iranischen Ausbruchs aus der Kontrolle die Zeitspanne bis zur Fertigstellung einer Nuklearwaffe ausreichend lange zu halten, damit genug Zeit für eine überstaatliche Reaktion besteht. Zugleich müssen allerdings vertrauensbildende Maßnahmen sicherstellen, dass Iran in eine enge wirtschaftliche, technische und nukleare Zusammenarbeit eingebunden wird, um es dem Mullah-Regime aus Eigeninteresse schwer zu machen, Schritte zu unternehmen, die diese Kooperation gefährden. Freilich muss die Anzahl der Zentrifugen derart bemessen sein, dass die für die Herstellung der für eine Kernwaffe notwendigen Menge hochangereicherten Urans frühestens in einigen Jahren hergestellt werden könnte. Zugleich müsste Teheran eine Reihe von völkerrechtlich bindenden Verpflichtungen eingehen, die das Überwachungskorsett bedeutend enger schnüren könnten als dies derzeit noch der Fall ist. Die Produktionskapazität der Zentrifugen wie auch deren Zahl könnten auf die realen Bedürfnisse der vereinbarten Kapazität reduziert werden. Anstelle des Verbots der Anreicherung wäre es ohnehin diplomatisch geschickter dem Iran statt dessen die Lagerung angereicherten Urans im eigenen Land zu untersagen, den diese ist für die offiziell verkündeten Ziele des iranischen Atomprogramms nicht notwendig. An diesem Punkt würde eine Demonstration europäischer Entschlossenheit Teheran dazu zwingen, sich über dort vermutete machtpolitische Absichten intern abschließend Gedanken zu machen und international zu erklären.

Sollte die iranische Regierung einen für alle Parteien gesichtswahrenden Vorschlag ablehnen, wäre ihr Streben nach einem Platz im Olymp der Atomkräfte entlarvt. Für Sympathisanten und Kritiker des Regimes gleichermaßen eindeutig, aus völkerrechtlicher Sicht ohnehin. Denn getreu Art. 2 des Atomsperrvertrags, dürfte der Wunsch nach atomarer Größe kaum anders zu deuten sein, als der Versuch Kernwaffen herzustellen. Russland, China und anderen würde es im Gouverneursrat der IAEA sehr schwer fallen, die Weitergabe an den UN-Sicherheitsrat zu blockieren, ohne sich dem dann berechtigten Vorwurf auszusetzen, mit ihrem Verhalten die Stabilität im gesamten Nahen Osten zu gefährden. Teheran hat Brüssel und Washington zwar klar vor diesem Schritt gewarnt, doch müsste man sich ein neues Argument für die Drohung einfallen lassen. Eine rechtliche Grundlage für die Weitergabe an den Rat dürfte angesichts des sichtbaren Vertragsverstößes dann selbst der wortgewandete iranische Chefunterhändler Naseri, seines Zeichens ein im internationalen Recht bewandertes Diplomate, erkennen.

DIAS-Kommentare

- 1 Alexander Alvaro
Der globalisierte Terror 29. April 2003
- 2 Michaela Hertkorn
Why do German-US Relations matter to the Transatlantic Relationship 17. Juni 2003
- 3 Henricke Paepcke
Die Rolle der UNO im Nachkriegs-Irak 17. Juni 2003
- 4 Panagiota Bogris
Von Demokratie und Bildung im Irak nach Saddam Hussein 18. Juli 2003
- 5 Ulf Gartzke
Wirtschaft und Gesellschaft: Eine Partnerschaft ohne Alternative 19. Juli 2003
- 6 Lars Mammen
Herausforderung für den Rechtsstaat – Gerichtsprozesse gegen den Terroristen 11. September 2003
- 7 Ulf Gartzke
Von der Wirtschaft lernen heißt voran zu kommen 21. September 2003
- 8 Daniel J. Klocke
Das Deutsche Völkerstrafgesetzbuch – Chance oder Farce 21. September 2003
- 9 Elizabeth G. Book
US Guidelines a Barrier to German-American Armaments Cooperation 10. Oktober 2003
- 10 Dr. Bastian Giegerich
Mugged by Reality? German Defense in Light of the 2003 Policy Guidelines 12. Oktober 2003
- 11 Barthélémy Courtment
Understanding the deep origins of the transatlantic rift 22. Oktober 2003
- 12 Rolf Schwarz
Old Wine, New Bottle: The Arab Middle East after September 11th 09. November 2003
- 13 Ulf Gartzke
Irrelevant or Indispensable? – The United Nations after the Iraq War 15. November 2003
- 14 Daniel J. Klocke
Das Ende der Straflosigkeit von Völkerrechtsverbrechern? 15. November 2003
- 15 Panagiota Bogris
Erziehung im Irak – Ein Gewinn von Bedeutung 21. November 2003
- 16 Jessica Duda
Why the US counter – terrorism and reconstruction policy change? 21. November 2003
- 17 Elizabeth G. Book
Creating a Transatlantic Army: Does the NATO Response Force subvert the European Union? 29. November 2003
- 18 Holger Teske
Der blinde Rechtsstaat und das dreischneidige Schwert der Terrorismusbekämpfung 29. November 2003
- 19 Niels-Jakob Küttner
Spanische Momentaufnahme: 25 Jahre Verfassung 11. Dezember 2003

20	Unbekannt Der große europäische Teppich	11. Dezember 2003
21	Unbekannt Die Reform des Sicherheitsrates der Vereinten Nationen und ihre Auswirkungen auf das System Internationaler Friedenssicherung	14. Januar 2004
22	Dimitrios Argirakos Marx reloaded – einige Gedanken zum 155. jährigen Jubiläum des kommunistischen Manifestes	08. März 2004
23	Ulf Gartzke Regime Change à la El Kaida	20. März 2004
24	R. Alexander Lorz Zur Ablehnung des Annan-Plans durch die griechischen Zyperer	27. April 2004
25	Alexander Siedschlag Europäische Entscheidungsstrukturen im Rahmen der ESVP: Möglichkeiten und Grenzen der Harmonisierung	02. Mai 2004
26	Niels-Jakob Küttner Mission stabiler Euro: Eine Reform des Stabilitäts- und Wachstumspaktes ist dringend notwendig	17. Juni 2004
27	Karim Zourgui Die innere Selbstbestimmung der Völker im Spannungsverhältnis von Souveränität und Entwicklung	02. Juli 2004
28	Dimitrios Argirakos Rückkehr zum Nationalismus und Abschied von der Globalisierung	02. Juli 2004
29	Alexander Alvaro Man zäumt ein Pferd nicht von hinten auf – Biometrische Daten in Ausweisdokumenten	14. Januar 2005
30	R. Alexander Lorz Zurück zu den "Vereinigten Staaten" von Europa	14. Januar 2005
31	Harpriye A. Juneja The Emergence of Russia as Potential Energy Superpower and Implications for U. S. Energy Security in the 21st Century	22. Januar 2005
32	Joshua Stern NATO Collective Security or Defense: The Future of NATO in Light of Expansion and 9/11	22. Januar 2005
33	Caroline Oke The New Transatlantic Agenda: Does it have a future in the 21st Century?	22. Januar 2005
34	Dustin Dehez Globalisierte Geopolitik und ihre regionale Dimension. Konsequenzen für Staat und Gesellschaft	01. Februar 2005
35	Marwan Abou-Taam Psychologie des Terrors - Gewalt als Identitätsmerkmal in der arabisch-islamischen Gesellschaft	01. Februar 2005
36	Dimitrios Argirakos Die Entente der Halbstarke, die neue Weltordnung und Deutschlands Rolle in Europa	10. Februar 2005

- | | | |
|----|--|------------------|
| 37 | Jessica Heun
Die geplante Reform der Vereinten Nationen umfasst weit mehr als die Diskussion um einen deutschen Sitz im Sicherheitsrat wiedergibt... | 17. Februar 2005 |
| 38 | Dustin Dehez
Umfassender Schutz für Truppe und Heimat? | 01. März 2005 |
| 39 | Dimitrios Argirakos
Über das Wesen der Außenpolitik | 02. Mai 2005 |
| 40 | Babak Khalatbari
Die vergessene Agenda- Umweltverschmutzung in Nah- und Mittelost | 02. Mai 2005 |
| 41 | Panagiota Bogris
Die Überwindung von Grenzen – Toleranz kann man nicht verordnen | 09. Mai 2005 |
| 42 | Jessica Heun
Quo vadis Roma? | 17. Mai 2005 |
| 43 | Patricia Stelzer
Politische Verrenkungen - Schröders Wunsch nach Neuwahlen trifft auf Weimarer Spuren im Grundgesetz | 27. Mai 2005 |
| 44 | Daniel-Philippe Lüdemann
Von der Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Non-governmental Organisations | 02. Juni 2005 |
| 45 | Dr. Michaela Hertkorn
France saying 'Non' to the EU Constitution and Federal Elections in Germany: The likely Impact on Intra – European Dynamics and Transatlantic Relations | 03. Juni 2005 |
| 46 | Babak Khalatbari
Freihandel versus Demokratisierung: Die euromediterrane Partnerschaft wird 10 Jahre alt | 04. Juni 2005 |
| 47 | Edward Roby
A hollow economy | 13. Juni 2005 |
| 48 | Patricia Stelzer
Operation Murambatsvina - Mugabes „Abfallbeseitigung“ in Simbabwe steuert auf eine humanitäre Katastrophe hinzu | 02. Juli 2005 |
| 49 | Lars Mammen
Terroranschläge in London – Herausforderungen für die Anti-Terrorismuspolitik der internationalen Gemeinschaft und Europäischen Union | 08. Juli 2005 |
| 50 | Daniel Pahl
Die internationale Ratlosigkeit im Fall Iran | 19. Juli 2005 |
| 51 | Michaela Hertkorn
An Outlook on Transatlantic Relations – after the 'no-votes' on the EU constitution and the terror attacks in London | 22. Juli 2005 |
| 52 | Dustin Dehez
Der Iran nach der Präsidentschaftswahl – Zuspitzung im Atomstreit? | 24. Juli 2005 |
| 53 | Edward Roby
Who 'll stop the winds? | 29. Juli 2005 |
| 54 | Patricia Stelzer
Lost in global indifference | 01. August 2005 |

55	Dustin Dehéz Der Friedensprozess im Südsudan nach dem Tod John Garangs	04. August 2005
56	Dr. Dimitrios Argirakos Die diplomatische Lösung im Fall Iran	12. August 2005
57	Jessica Heun Entsteht mitten in Europa eine neue Mauer?	23. August 2005
58	Wilko Wiesner Terror zwischen Okzident und Orient – neue Kriege ohne Grenzen?	31. August 2005
59	Edward Roby Where do Jobs come from?	04. September 2005
60	Lars Mammen Remembering the 4 th Anniversary of 9-11	11. September 2005
61	Ulf Gartzke The Case for Regime Change in Berlin And Why It Should Matter to the U.S	16. September 2005
62	Sascha Arnautovic Auge um Auge, Zahn um Zahn: Im Irak dreht sich die Spirale der Gewalt unaufhörlich weiter	27. September 2005
63	Dustin Dehéz Ballots, Bombs and Bullets – Tehran's stirrings in Southern Iraq	25. Oktober 2005
64	Michaela Hertkorn Security Challenges for Transatlantic Alliance: an Initial Assessment after German Elections	07. November 2005
65	R. Alexander Lorz The Eternal Life of Eternal Peace	07. November 2005
66	R. Alexander Lorz International Constraints on Constitution - Making	08. November 2005
67	Unbekannt The NATO Response Force – A 2006 Deliverable?	15. November 2005
68	Jessica Heun 10 Jahre nach Dayton – Selbstblockade statt Entwicklung	15. November 2005
69	Hendrik Schulten Wie ist die Feindlage? Umwälzungen im Bereich des Militärischen Nachrichtenswesens der Bundeswehr	02. Dezember 2005
70	Edward Roby Transatlantic financial market: integration or confrontation?	12. Dezember 2005
71	Dustin Dehéz Terrorism and Piracy – the Threat Underestimated at the Horn of Africa	25. Dezember 2005
72	Franz Halas/Cornelia Frank Friedenskonsolidierung mit polizeilichen Mitteln? Die Polizeimission EUPOL-PROXIMA auf dem Prüfstand	16. Januar 2006
73	Mark Glasow Neue strategische Überlegungen zur Rolle des Terrorismus` auf der internationalen Bühne	07. Februar 2006

- | | | |
|----|---|------------------|
| 74 | Ulf Gartzke
What Canada's Prime Minister can learn from the German Chancellor | 09. Februar 2006 |
| 75 | Edward Roby
Control of oil is dollar strategy | 13. Februar 2006 |
| 76 | Dr. Lars Mammen
Erster Prozess zum 11. September 2001 in den USA – Beginn der richterlichen Aufarbeitung? | 10. März 2006 |
| 77 | Edward Roby
New asset class for cosmopolitan high rollers | 18. März 2006 |
| 78 | Daniel Pahl
Thoughts about the military balance the PRC and the USA | 18. März 2006 |
| 79 | Dustin Dehéz
Deutsche Soldaten ins Herz der Finsternis? Zur Debatte um die Entsendung deutscher Truppen in die Demokratische Republik Kongo | 18. März 2006 |
| 80 | Lars Mammen
Zum aktuellen Stand der Debatte in der Generalversammlung um eine Umfassende Konvention gegen den internationalen Terrorismus | 26. März 2006 |
| 81 | Edward Roby
Clocking the speed of capital flight | 17. April 2006 |
| 82 | Ulf Gartzke
Turkey's Dark Past and Uncertain Future | 17. April 2006 |
| 83 | Lars Mammen
Urteil im Prozess um die Anschläge vom 11. September 2001 – Lebenslange Freiheitsstrafe für Moussaoui | 04. Mai 2006 |
| 84 | Jessica Heun
See no evil, hear no evil, speak no evil... sometimes do evil | 23. Mai 2006 |
| 85 | Tiffany Wheeler
Challenges for a Transatlantic Cohesion: An Assessment | 23. Mai 2006 |
| 86 | Dustin Dehéz
Obstacles on the way to international recognition for Somaliland | 29. Mai 2006 |
| 87 | Dustin Dehéz
Islamismus und Terrorismus in Afrika – Gefahr für die transatlantischen Interessen? | 01. Juni 2006 |
| 88 | Samuel D. Hernandez
Latin America's Crucial Role as Transatlantic Player | 21. Juni 2006 |
| 89 | Sarabeth K. Trujillo
The Franco – American Alliance: The Steel Tariffs, Why the Iraq War Is Not A Deal – Breaker, & Why the Alliance Still Matters | 21. Juni 2006 |
| 90 | Matthew Omolesky
Polish – American Security Cooperation: Idealism, Geopolitics and Quid Pro Quo | 26. Juni 2006 |
| 91 | Eckhart von Wildenradt
A delicate Relationship: Explaining the Origin of Contemporary German and French Relations under U.S. Hegemony 1945 - 1954 | 26. Juni 2006 |

- 92 Gesine Wolf-Zimper 01. Juli 2006
Zuckerbrot und Peitsche - zielgerichtete Sanktionen als effektives Mittel der Terrorbekämpfung?
- 93 Edward Roby 10. Juli 2006
The geopolitics of gasoline
- 94 Michaela Hertkorn 01. August 2006
Gedanken zu einer Friedenstruppe im Südlibanon
- 95 Edward Roby 11. September 2006
Germany's 2% boom
- 96 Lars Mammen 12. September 2006
Die Bekämpfung des Internationalen Terrorismus fünf Jahre nach den Anschlägen vom 11. September 2001
- 97 Dustin Dehéz 28. September 2006
Running out of Options – Reassessing Western Strategic Opportunities in Somalia
- 98 Edward Roby 02. Oktober 2006
Asian energy quest roils worldwide petroleum market
- 99 Christopher Radler 11. Oktober 2006
Ägypten nach den Parlamentswahlen
- 100 Michaela Hertkorn 16. November 2006
Out-of-Area Nation – Building Stabilization: Germany as a Player within the NATO- EU Framework
- 101 Raphael L'Hoest 10. Januar 2007
Thailändische Energiepolitik – Erneuerbare Energien: Enormes Potenzial für Deutsche Umwelttechnologie
- 102 Klaus Bender 11. Januar 2007
The Mystery of the Supernotes
- 103 Dustin Dehéz 11. Januar 2007
Jahrhundert der Ölkriege?
- 104 Edward Roby 14. Januar 2007
A Nutcracker for Europe's energy fantasies
- 105 C. Eduardo Vargas Toro 25. Januar 2007
Turkey' s Prospects of Accession to the European Union
- 106 Unbekannt 30. Januar 2007
Davos revives Doha: Liberalized world trade trumps bilateral talk
- 107 Edward Roby 19. März 2007
Healthy market correction or prelude to a perfect storm?
- 108 Edward Roby 25. Mai 2007
Upswing from nowhere
- 109 Daniel Pahl 29. Juni 2007
Restraint in interstate – violence
- 110 Michaela Hertkorn 02. Juli 2007
Deutsche Europapolitik im Zeichen des Wandels: Die Deutsche EU-Ratspräsidentschaft aus der Transatlantischen Perspektive

- | | | |
|-----|--|-------------------|
| 111 | Tatsiana Lintouskaya
Die politische Ausgangslage in der Ukraine vor der Wahl | 10. August 2007 |
| 112 | Edward Roby
Western credit crunch tests irreversibility of globalization | 10. August 2007 |
| 113 | Holger Teske
Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit: Der Niedergang der fünften Republik? | 31. August 2007 |
| 114 | Edward Roby
Euro shares reserve burden of wilting dollar | 22. Oktober 2007 |
| 115 | Peter Lundin
The Current Status of the Transatlantic Relationship – 4 Points of Consideration | 07. November 2007 |
| 116 | Michaela Hertkorn
Challenge of Successful Post – War Stabilization: More Questions than Answers for the NATO-EU Framework | 01. Dezember 2007 |
| 117 | Dimitrios Argirakos
Merkels Außenpolitik ist gefährlich | 07. Dezember 2007 |
| 118 | Edward Roby
Crisis tests paradigm of global capital – a European perspective | 07. Dezember 2007 |
| 119 | Dr. Christian Wipperfürth
Afghanistan – Ansatzpunkt für eine Zusammenarbeit Russlands mit dem Westen | 05. Januar 2008 |
| 120 | Dustin Dehéz
Somalia – Krieg an der zweiten Front? | 06. Februar 2008 |
| 121 | Edward Roby
Can Europe help repair the broken bubble? | 10. Februar 2008 |
| 122 | Dr. Christian Wipperfürth
Bevölkerungsentwicklung in langer Schicht: Mittel und langfristige Konsequenzen | 18. März 2008 |
| 123 | Philipp Schweers
Jemen vor dem Kollaps? | 18. März 2008 |
| 124 | Philipp Schweers
Pakistan – Eine „neue Ära wahrer Politik“ nach der Wahl? | 01. April 2008 |
| 125 | Christian Rieck
Zur Zukunft des Völkerrechts nach dem 11.September – Implikationen der Irakintervention | 02. April 2008 |
| 126 | Christian Rieck
Iran and Venezuela: A nuclear "Rogue Axis" ? | 02. April 2008 |
| 127 | Philipp Schweers
Towards a " New Middle East" ? | 09. April 2008 |
| 128 | Christian Rieck
Ein Versuch über die Freiheit - Nur die Freiheit von heute ist die Sicherheit von morgen | 02. Mai 2008 |
| 129 | Christopher Radler
Islamischer Fundamentalismus und Geopolitik – vom europäischen Kolonialismus bis zum Globalen Dschihad | 06. Mai 2008 |

- | | | |
|-----|---|--------------------|
| 130 | Ulrich Petersohn
Möglichkeiten zur Regulierung von Privaten Sicherheitsunternehmen (PSF) | 09. Mai 2008 |
| 131 | Edward Roby
Food joins energy in speculative global price spiral | 09. Mai 2008 |
| 132 | Edward Roby
Central Banks declare war on resurgent inflation | 12. Juni 2008 |
| 133 | Daniel Werdung
Airbus vs. Boeing: Neue Tankerflugzeuge für die US - Luftwaffe | 12. Juni 2008 |
| 134 | Christian Rieck
Bemerkung zum europäischen Traum | 13. Juni 2008 |
| 135 | Philipp Schweers
Zukunftsbranche Piraterie? | 13. Juni 2008 |
| 136 | Philipp Schweers
Yemen: Renewed Houthi - Conflict | 19. Juni 2008 |
| 137 | Philipp Schweers
Iran: Zwischen Dialogbereitschaft, äußeren Konflikten und persischem Nationalismus | 20. Juni 2008 |
| 138 | Dustin Dehéz
Der Ras Doumeira-Konflikt – ist ein Krieg zwischen Eritrea und Djibouti unausweichlich? | 09. Juli 2008 |
| 139 | Philipp Schweers
A new security paradigm for the Persian Gulf | 09. Juli 2008 |
| 140 | Edward Roby
Mission Impossible: Quell "stagflation" with monetary policy | 27. August 2008 |
| 141 | Edward Roby
Wallstreet on welfare, dollar on Skid Row | 25. September 2008 |
| 142 | Burkhard Theile
Bankenkrise und Wissensgesellschaft | 21. November 2008 |
| 143 | Christopher Radler
Die Anschläge von Mumbai als Machwerk al- Qa'idás? | 30. Dezember 2008 |
| 144 | Edward Roby
Credit crisis starts to level global trade imbalances | 14. Januar 2009 |
| 145 | Daniel Pahl
Barack H. Obama – Der amerikanische Präsident | 20. Januar 2009 |
| 146 | Christopher Radler
Der Einfluss des Internets auf islamistische Gewaltdiskurse | 29. Januar 2009 |
| 147 | Christian Rieck
The Legacy of the Nation – State in East Asia | 29. März 2009 |
| 148 | Edward Roby
A recovery on credit | 04. September 2009 |
| 149 | Christopher Radler
Anmerkungen zur Medienoffensive Al Qa'idás | 28. Oktober 2009 |

- | | | |
|-----|--|-------------------|
| 150 | Rana Deep Islam
Zehn Jahre nach Helsinki – Die türkisch-europäischen Beziehungen in der Sackgasse | 13. Dezember 2009 |
| 151 | Edward Roby
Devil gas takes blame for death and taxes | 16. Dezember 2009 |
| 152 | Vinzenz Himmighofen
Ägyptens Grenzpolitik – Ein Balanceakt | 15. Januar 2010 |

DIAS ANALYSEN stehen unter <http://www.dias-online.org/31.0.html> zum Download zur Verfügung.

Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik

2003 an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf gegründet, versteht sich das DIAS als unabhängige, interdisziplinäre und wissenschaftliche Denkfabrik, die strategische Politikberatung für Kunden aus dem öffentlichen und dem privatwirtschaftlichen Sektor anbietet und als Plattform den Dialog und den Ideenaustausch zwischen Nachwuchskräften aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft ermöglicht bzw. moderiert. Das Institut organisiert zu diesem Zweck jährlich die Düsseldorfer Rede sowie weitere Veranstaltungen mit Vertretern verschiedener Anspruchsgruppen und stellt seine Arbeit der breiten Öffentlichkeit im Rahmen verschiedener Publikationsserien zur Verfügung.

© Copyright 2009, Düsseldorfer Institut für Außen- und Sicherheitspolitik,
Universitätsstraße 1 Geb. 24.91, D-40225 Düsseldorf, www.dias-online.org